

erscheint mir diese Ableitung mindestens ebenso gut wie die Le Pelletiers. Wieder eine andere Ableitung findet Charles Nicoullaud in seinem Buch „Nostradamus. Ses Prophéties“, Paris 1914, S. 107 ff. Für ihn bedeutet pennipotam: pennipotens (penna = Feder), und er übersetzt dementsprechend: das grosse Reich, das England (über die ganze Welt hin) bildet, wird pennipotens sein, d. h. es wird die Fähigkeit haben, zu fliegen . . .

Klar ist auf jeden Fall der Sinn, dass Nostradamus dem britischen Reich eine Machtperiode von mehr als 300 Jahren prophezeit. Es fragt sich nur, von welchem Datum an man zu rechnen beginnt. Le Pelletier nimmt als Ausgangspunkt für die Berechnung das Jahr 1588, in welchem Spaniens Weltherrschaft durch die Vernichtung der grossen Armada den ersten Schlag erlitt. Für die Zeitspanne der Erfüllung lässt er aber vorsichtig einen weiten Spielraum: *plus de trois siècles et par conséquent moins de quatre*. Kemmerich meint, man könne von Englands Weltherrschaft erst nach dem Niederringen der Niederlande, also erst seit der Mitte des 17. Jahrhunderts sprechen. Es würden ihr demnach noch einige Jahrzehnte gegeben sein. Nicoullaud, dessen Buch kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges erschien und der noch keinen Hinweis auf diesen bei Nostradamus gefunden hat, rechnet vom Jahr der Navigationsakte, 1651, an und möchte den so gewonnenen Termin mit den 290 Jahren in Einklang bringen, die Nostradamus in einem anderen Vierzeiler (III, 57) als für das Schicksal Englands wichtig namhaft macht. Die „grandes copies“ sind je nach Gutdünken als grosse Truppenmassen oder als grosse Warenmengen zu deuten. Immerhin — wer will leugnen, dass heute, nach Ablauf der von unserem Seher gegebenen Frist, die Vereinigten Staaten von Amerika sich anschicken, die Rolle des Britischen Weltreiches zu übernehmen?

Bisher sind in den meisten Fällen nur hinterher die Prophezeiungen des Nostradamus auf bestimmte Ereignisse bezogen worden; vorher hat noch niemand das Eintreten eines bestimmten Ereignisses daraus voraussagen können. Einen Versuch dazu hat vor rund 30 Jahren C. Loog gemacht. Loog glaubte nämlich das Verfahren entdeckt zu haben, nach welchem der alte provenzalische Seher seine Vierzeiler durcheinandergewürfelt haben soll, um deren Deutung zu erschweren, und mit Hilfe des wiederentdeckten Schlüssels die ursprüngliche chronologische Folge wiederherstellen zu können. Den Schlüssel selbst hat er aber nicht verraten. Es ist nicht ohne Reiz, daran zu erinnern, was Loog im Jahre 1921 aus noch ungedeuteten Quatrains des Nostradamus für Rückschlüsse auf die nächste Zukunft gezogen hat. Ob er danach noch heute selbst glaubt, dass sein Schlüssel der richtige war?